

# Podo

**Kurzzeichen DIN EN 13556:** PDXX

## Botanische Bezeichnung

Podocarpus ferrugineus, P. spicatus, P. totara.; Podocarpus ensiculus, P. gracilior, P. milanjanus, P. usambarensis.

## Verbreitung

Neuguinea, Südostasien, Trop. Mittel- u. Südamerika, Ost- bis Südostafrika, Neuseeland

## Handelsnamen

Podo, East African Yellowwood, Miro, Matai, Totara, Cipres, Honduras Yellowwood, Pinabete, Pino blanco, Pinochaquiro, Saucecillo, Sisin, Sumi,

## Kurzbeschreibung

Die Nadelholz-Gattung Podocarpus ist in allen Erdteilen, außer in Europa, mit zahlreichen Arten verbreitet. Ihre Hölzer weisen viele Übereinstimmungen auf und die wirtschaftlich wichtigen botanischen Arten können in wenigen Gruppen zusammengefasst werden. Die Hölzer aus den südlichen Bergregionen von Südamerika wurden als Maniu beschrieben. Die hier beschriebenen Arten sind farblich in zwei Gruppen teilbar: Gruppe A – die neuseeländischen Arten mit braunen und deutlich strukturierten Kernhölzern und die Gruppe B – der ostafrikanischen, der tropisch amerikanischen und asiatischen Arten (einschließlich Neuguinea) mit gelblichen bis hellbraunen und schlicht strukturierten Hölzern.

## Stammform

Astfreie Längen bis 22 m, oft um 15 m und Durchmesser meist von 0,6 m bis 1 m, vereinzelt auch bis 2 m; ohne Wurzelanläufe und überwiegend gut geformt.

## Farbe und Struktur

Splint hellgrau bis blaß gelblich; Kernholz gelblich und vom Splint kaum unterscheidbar, so vor allem beim afrikanischen Podo; bei amerikanischen und asiatischen Arten (einschließlich Neuguinea) hellbräunlich und vereinzelt auch mit dunklen Streifen; gleichmäßig braun und breit, nur regelmäßig bei den neuseeländischen Arten ausgebildet. Zuwachszonen mit einer deutlichen Flader- und Streifenstruktur, ähnlich einheimischen Nadelhölzern, sind für die neuseeländischen Hölzer (Matai, Miro, Totara) charakteristisch. Die Markstrahlen sind sehr fein und beeinflussen das Holzbild nicht. Speicherzellen nicht wahrzunehmen. Harzkanäle nicht vorhanden, obwohl vereinzelt feine Harzstreifen auftreten können. Faserverlauf überwiegend gerade, vereinzelt leicht gewellt oder schwach drehwüchsig.

## Gesamtcharakter

A – gelbliche bis hellbraune Hölzer mit überwiegend schlichter Struktur, und B – braune Hölzer der neuseeländischen Gruppe mit deutlichen Spätholzzonen, ähnlich einheimischen Nadelhölzern.

## Abweichungen

Extrem verkernte braune oder stark kernstreifige Hölzer, vereinzelt auch mit grauen wachsartigen Flecken, ähnlich den sogenannten Kalkflecken verschiedener tropischer Laubhölzer (vgl. Afrormosia).

## Handelsformen

Schnittholz in handelsüblichen Abmessungen, auch Kantein und Profilhölzer. Furniere gemessert.

## Eigenschaften

Die technischen Eigenschaften der genannten Podocarpus-Arten entsprechen sich weitgehend; es ist aber davon auszugehen, dass wegen der großen Artenzahl innerhalb der Gruppen eine noch größere Schwankung der Eigenschaften, als bei Nadelhölzern grundsätzlich zu erwarten, vorkommen kann. Die Hölzer sind mäßig bis leicht und ähneln oft in ihren gleichmäßig dichten Oberflächen feinporigen Laubhölzern, wie z. B. Linde, Pappeln oder Whitwood; nur die drei neuseeländischen Arten können durch härtere und dunklere Spätholzzonen mehr den einheimischen Nadelhölzern entsprechen. Die Trocknung verläuft schnell, kann aber von Rissbildung an den Enden und von Verformungen begleitet sein; allgemein zeigen die deutlich verkernten und meist dunkleren neuseeländischen Hölzer die besseren Trocknungseigenschaften, gleiches ist für das Stehvermögen zu sagen. Alle Hölzer sind leicht und glatt zu bearbeiten, zu messern und zu schälen. Die Werkzeuge behalten eine lange Standzeit, Verharzungen der Scheiden sind Ausnahmen. Die Holz-, Nagel- und Schraubverbindungen sowie Verleimungen halten gut. Die getrockneten Hölzer sind ohne spezifischen Geruch. Die natürliche Widerstandsfähigkeit der Kernhölzer gegen Pilzbefall reicht nur beim Honduras Yellowwood und bei den drei neuseeländischen Arten für eine Außenverwendung aus. Helle Hölzer sind überwiegend gut tränkbar. Totara besitzt von allen Nadelhölzern die höchste Widerstandsfähigkeit gegen tierische Schädlinge im Seewasser.

## Oberflächenbehandlung

Bei den hellfarbigen Hölzern bestehen nach den bisherigen Erfahrungen keine Schwierigkeiten. Dagegen kann es in den dunkleren Kernhölzern oder in dunklen Kernstreifen zu Harzbildungen in den Speicherzellen kommen, so daß eine Vorbehandlung notwendig werden kann.

## Verwendungsbereiche

Grundsätzlich bestehen ähnliche Verwendungsmöglichkeiten wie bei entsprechend schlichten, dichten und gleichmäßig strukturierten Nadel- oder Laubhölzern. Als Vollholz im Innenausbau für Bekleidungen, Leisten, Profilholz und Möbelteile sowie für Bleistifte (außer Matai, Miro und Totara); die neuseeländischen Arten und das Honduras Yellowwood auch im Außenbau für Profilware, Fensterläden, leichtes Rahmenwerk sowie für Sportboote. Als Furnier für Platten, Totara auch für dekorative Furniere.

## Austauschhoelzer

(Vollholz): Konstruktiv für Strobe, Hemlock, Fichte, Agathis und Brasilkiefer sowie für Linde, Erle und Whitewood (Uriodendron); die neuseeländischen Arten und das Honduras Yellowwood auch für Kiefer und Western Red Cedar.

## Anmerkungen

Ähnliche und verwandte Nadelhölzer stammen von verschiedenen Arten der in Südostasien und im australischen Raum verbreiteten Gattung Dacrydium, wie z. B. Bukit (Malaya), Huon Pine (Tasmanien), Rimu (Neuseeland) und Sempilor (Borneo).

## Literatur

Anonymus: A Handbook of Softwoods. D.S.I.R., London 1956 Chalk, L., Chattaway. M. M., u.a.: Fifteen South African High Forest Timber Trees. Oxford 1935 Desch, H. E.: Manual of Malayan Timbers, Vol. II. Singapur 1954 Eddowes, P. I.: Commercial Timbers of Papua-Neuguinea. Port Moresby 1977 Gottwald, H.: Handelshölzer. Hamburg 1958 Record, S. I., Hess, W. R.: Timbers of the New World. New Haven 1949.

**Gewicht frisch:** 650-800 kg/m<sup>3</sup>

**Gewicht darrtrocken:** 450-500 kg/m<sup>3</sup>

**Druckfestigkeit u12-15:** 40-50 N/mm<sup>2</sup>

**Biegefestigkeit u12-15:** 80-100 N/mm<sup>2</sup>